

## **Jobcenter Mayen-Koblenz stockt Personal auf**

Kreistag billigt Wirtschaftsplan für das kommende Jahr mit einem Volumen von 85 Millionen Euro – 25 neue Stellen

Einen erheblich größeren Haushalt und mehr Personal – damit geht das Jobcenter Mayen-Koblenz ins neue Jahr. Der Kreistag hat den Wirtschaftsplan 2016 für das Jobcenter jetzt einstimmig gebilligt. Zwei Herausforderungen wird sich das Jobcenter im Jahr 2016 insbesondere stellen: der hohen Zahl von Langzeitleistungsbeziehern und dem Flüchtlingsstrom in den Landkreis. Das machte Erster Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth im Kreistag deutlich, als er den Wirtschaftsplan skizzierte. Dieser hat ein Volumen von 85 Millionen Euro, was eine Steigerung um fast 12 Millionen Euro im Vergleich zu 2015 bedeutet. Und auch der Stellenplan legt zu: 25 neue Vollzeitstellen sieht dieser vor und somit insgesamt 195 Planstellen. Ein Grund dafür sind die Flüchtlinge: Wenn diese als Asylbewerber anerkannt sind, werden sie vom Jobcenter betreut. Allein um sie zu betreuen, sind zwölf neue Stellen vorgesehen. Aber es gibt noch einen anderen, laut Nauroth viel wichtigeren Grund für das steigende Haushaltsvolumen: Dem Jobcenter sei es gelungen, „durch innovative Konzepte eine außergewöhnlich hohe Summe an Fördermitteln“ für die Projektarbeit einzuwerben. Insgesamt sind es 7,5 Millionen Euro, die in den genannten 12 Millionen enthalten sind. Die Projektarbeit ist auch aktuell schon eine wesentliche Tätigkeit des Jobcenters. So konnten mit dem Projekt Bürgerarbeit von 2012 bis 2014 etwa 300 Menschen eine Beschäftigung finden. Als dieses Bundesprojekt auslief, ist es dem Jobcenter gelungen, „aus dem neuen Projekt Soziale Teilhabe 250 Förderplätze mit einem Gesamtvolumen von 10,7 Millionen Euro finanziert zu bekommen“, erläuterte Sozialdezernent Nauroth und fügte hinzu: „Das ist bundesweit im Größenvergleich mit anderen Landkreisen einmalig.“ Eine gute Arbeit bei der Einwerbung von Projektmitteln bescheinigte Georg Hollmann (CDU) dem Jobcenter. „Man lässt sich hier immer neue Programme einfallen.“ Einen Wermutstropfen hat er allerdings auch ausgemacht: Die Gelder, die für den Bereich „Eingliederung in Arbeit“ zur Verfügung stehen, sinken auf 3,3 Millionen Euro, weil Gelder aus diesem Budget zur Bestreitung der Verwaltungskosten umgeschichtet werden müssen. Die Projektarbeit sprach auch Achim Hütten (SPD) an: Diese sei so gut, dass sie sogar beispielgebend für ein neues Bundesprogramm gewesen sei. Mit der Bürgerarbeit habe man eine Integrationsquote von 20 bis 25 Prozent in den ersten Arbeitsmarkt erreicht. Bruno Seibeld (FWG) bezeichnete die Stellenmehrung beim Jobcenter mit Blick auf dessen neue Aufgaben als angemessen. Von den neuen Programmen profitierten mehrere Hundert Langzeitleistungsbezieher. Für Uwe Junge (AfD) ruht der Wirtschaftsplan des Jobcenters auf fragilen Grundlagen. Die Mittelzuweisungen seien noch unklar, durch den Flüchtlingsstrom werde das Jobcenter neuen Belastungen ausgesetzt, und zudem gelte es, den Nutzen weiterer Projekte auf den Prüfstand zu stellen. Einen entsprechenden Bericht solle die Kreisverwaltung dem Kreistag 2016 liefern. Wolfgang Treis (Grüne) zeigte sich hingegen zuversichtlich, dass das Jobcenter die Herausforderungen durch die Flüchtlinge meistern wird. Er habe die Erfahrung gemacht, dass die Flüchtlinge „hoch motivierte neue Mitbürger“ seien. Wenn es gelinge, diese in den Arbeitsmarkt zu integrieren, könne man auch dem demografischen Wandel ein Schnippchen schlagen.